Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 85
Quelle:
Copyright:

Wandmalerei und Bauplastik untersucht[16]. Dabei wurde festgestellt, daß sich einige vor allem abstrakt-ornamentale Motive nicht nur in den verschie= denen Kunstgattungen eines Klosters verbreiten, sondern auch auf andere Klöster des Ordens übergehen können[17].

Die Verbreitung eines ordensspezifischen Motivschatzes wurde grundsätzlich durch die strenge Organisation des Ordens gefördert und erfolgte wahrscheinlich durch Musterbücher, von denen sich als bekanntestes Bei= spiel das "Reuner Musterbuch" erhalten hat[18].

Werke der Heiligenkreuzer Glasmalerei, die uns hier in erster Linie interessieren sollen (in der Bau= plastik ist nur das rankengeschmückte Tympanon des mittleren Westportales von Interesse), sind in Heiligenkreuz in eindrucksvollen Beispielen erhalten geblieben.

Die Kreuzgangverglasung wird aufgrund von Daten aus der Baugeschichte und durch stilistische Vergleiche (Altenburg) in das 2. Viertel des 13. Jhdts., also später als das Heiligenkreuzer Legendar, da= tiert[19].

Die Verglasung besteht aus zwei sogenannten "Flecht= werkscheiben"[20] (nord III 3a und V 3d), die jedoch nicht mit letzter Sicherheit diesem Zeitraum zuge= schrieben werden können[21], sowie aus zahlreichen Scheiben mit Blattrankenornamentik. Die "Flecht= werkscheiben" haben in den Zisterzen offensichtlich eine größere Verbreitung gefunden (Eberbach, Obazine)